



DORFMODERATION IN UNGSTEIN



Ergebnisse der 2. AG – Sitzung „Dorfgestaltung/Dorfumfeld“ in Ungstein am 12.10.2022 (17.00h – 19.30h)

Nach Begrüßung aller Teilnehmer:innen durch Herrn Wolf (Ortsvorsteher) am Ausgangspunkt der Ortsbegehung (Sportplatz Ungstein) führte der Moderator, Christoph Bökenbrink (WSW & Partner), kurz dahingehend ein, dass die in der vorausgegangenen Sitzung angesprochenen Sachverhalte im Rahmen einer Ortsbegehung in Augenschein genommen und ggf. noch Ergänzungen aufgenommen werden sollten.

Bleiche

Bei der „Bleiche“ handelt es sich um eine knapp 3.000 qm große öffentliche Grünfläche an der Altenbacherstraße, die auf Höhe der Einmündung der Honigsäckelstraße durch die Isenach und den Wörthweg in Form eines Dreiecks begrenzt wird.

In der letzten Sitzung war angeregt worden, die „Bleiche“¹ als Treffpunkt und Kommunikationsort in Form eines „Mehrgenerationen-Spielbereiches“ unter Einbeziehung des Elements Wasser (Isenach) zu gestalten. Eine gute Ergänzung wurde in einem „Lehrpfad“ gesehen, der durch den Bereich der naturnah gestalteten Isenach verläuft. (Informationstafeln zu Vögeln, Insekten, Pflanzen, Gewässerökologie, etc.)

Zwischenzeitlich hat sich die Situation dahingehend verändert, dass durch die örtliche Bäckerei der Wunsch, bzw. das Erfordernis einer Betriebsverlagerung und Erweiterung mit Cafe in Ungstein geäußert wurde. Als potenzieller Standort werden die im städtischen Eigentum befindlichen Grundstücke im Bereich der Bleiche gesehen.

Alle Beteiligten beim Ortsrundgang waren sich darüber einig, dass das geplante Vorhaben zu begrüßen ist. Gerade in Verbindung mit einem Cafe könnte an dieser Stelle zwischen der „Siedlung“ und dem Ortskern ein ideales Verbindungselement geschaffen werden, dass als Ort der Kommunikation und als attraktiver Aufenthalts- und Erlebnisbereich für alle Generationen eine hohe Bedeutung für Ungstein haben würde.

Vorhandene Elemente, wie z. B. das kleine Sandsteingebäude oder der vorhandene Baumbestand an der Isenach könnten/sollten in die Entwicklung dieses Bereiches einbezogen werden.

(Weitere Überlegungen und Ideen wurden im Rahmen einer Zukunftswerkstatt zu diesem Bereich anlässlich des Kinder- und Jugendfestes am 14. 10. 2022 unter Moderation des Büros „Stadtkinder“ erarbeitet.)

¹ Der „Wäschbach“ und die „Bleiche“ waren in früherer Zeit die Orte, an denen die Frauen zum Wäschewaschen zusammenkamen.

Im weiteren Verlauf des Rundgangs wurde der bereits renaturierte Teil des Isenach südlich der „Bleiche“ in Augenschein genommen. Dabei entstand der Gedanke, die Isenach auch auf der Nord-Westseite der „Bleiche“ naturnaher zu gestalten. Hierzu wären jedoch ein begleitender Wirtschaftsweg sowie private Grundstücksflächen betroffen und entsprechend Grundstücksverhandlungen erforderlich.

Es wurde darüber hinaus angeregt, den bereits renaturierten Bereich insgesamt um ca. 10 cm anzuheben damit größere Flächen für die Naherholung genutzt werden könnten. Dies ist unter hydraulischen Aspekten zu klären. Der Naherholungswert sollte auch durch das Aufstellen von (Liege)bänken und die Anlage eines Barfußpfades weiter gesteigert werden.

Generell besteht der Wunsch, an dieser Stelle sowie auch am Spielplatz in der Waldgasse Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, insbesondere auch für solche mit Kinderanhänger und Lastenräder, zu schaffen.

Ein Lehrpfad mit Informationen zur Isenach, zu Pflanzen- und Tierarten und zur Gewässerökologie könnte die Aufenthalts- und Erlebnisqualität des Bereiches weiter aufwerten und sollte angelegt werden.

Das Thema „Lehrpfad“ könnte auch auf Aspekte wie „Historische Bausubstanz in Ungstein“ und die Bedeutung des Weinbaus ausgedehnt werden.

Über den Wörthweg und anschließend einen Wirtschaftsweg wurde der Rundgang in Richtung Wormser Straße fortgesetzt. Dabei wurde thematisiert, dass die kleinen Fußwegverbindungen im Ungsteiner Ortskern, die sich vielfach in Form von Reilen darstellen, von hoher Bedeutung sind, weil sie Verbindungen abseits der stark befahrenen Straßen ermöglichen. Teilweise haben diese Verbindungen Verbesserungsbedarf hinsichtlich Beleuchtung oder Belagsgestaltung.

Der kleine Platzbereich an der „Eiche“ im Einmündungsbereich „Zum Rohrig“ in die Wormser Straße wird überwiegend zum Abstellen von Fahrzeugen genutzt. Das schränkt die Aufenthaltsqualität als öffentlicher Platzbereich ein. Trotz des Parkplatzmangels sollte der Bereich aber attraktiver als kleiner dörflicher Treffpunkt gestaltet werden.

In der Straße „Zum Rohrig“ grenzt auf der Westseite der Straße eine Rebfläche bis unmittelbar an die Straße. Hier wurde erwogen mit dem Grundstückseigentümer ins Gespräch zu kommen, ob es evtl. möglich ist, durch eine geringfügige Verkürzung der Rebzeilen um ca. 6,0 m zumindest temporär Parkraum schaffen zu können. In Senkrechtaufstellung zur Straße könnten ca. 4 Stellplätze angeordnet werden.

Nächste Station des Rundgangs war der Spielplatz in der Waldgasse. Der als Kleinkinderspielplatz konzipierte Bereich wird grundsätzlich sehr geschätzt, ist aber hinsichtlich seiner Ausstattung etwas „in die Jahre gekommen“.

(im Rahmen der Beteiligung der Kindergartenkinder und anlässlich der beim Kinder- und Jugendfest am 14.10.2022 durchgeführten „Zukunftswerkstatt“ haben Kinder weitere Ideen in Form von Modellen für den Spielplatz entwickelt.)

Als Problem auf dem Spielplatz, aber auch im sonstigen Ortskernbereich von Ungstein, wird die große Anzahl von Tauben angesehen. Insbesondere auf dem Spielplatz stellt der Taubenkot ein Problem dar.

Auch die Platane, die als schattenspendender Baum grundsätzlich geschätzt wird, verursacht durch ihre inzwischen enorme Größe Probleme. Neben den erheblichen Laubmengen wächst unter dem Baum kaum noch Rasen.

Daher besteht der Wunsch, den Baum fachgerecht erheblich zurückzuschneiden und/oder bei einer Neupflanzung darauf zu achten, dass die Baumgröße im ausgewachsenen Zustand mit dem Umfeld harmoniert.

Der auf der Ostseite des Spielplatzes verlaufende Entwässerungsgraben ist am Einlauf in die südlich anschließende Verrohrung häufig durch Laub verstopft, wodurch es zu kleinräumigen Überschwemmungen und Beeinträchtigungen angrenzender Anwesen kommt.

In der Brunnengasse kommt es bei Starkregenereignissen zu Überflutungen, weshalb an der Einmündung zur Weinstraße eine Barriere in Form einer mobilen „Spundwand“ eingebaut wurde. Dazu wurden schwere Holztafeln in entsprechende Vorrichtungen eingeschoben. Da diese aber nicht von nur einer Person im Bedarfsfall schnell eingebaut werden konnten, dienen nun einzelne Bretterbohlen zu diesem Zweck. Daraus hat sich jedoch die Problematik ergeben, dass die Bretter leichter entwendet werden können. Auch die Markierung der Barriere, die im eingebauten Zustand insbesondere von den Autofahrern erkannt werden muss, bereitet derzeit Schwierigkeiten.

Im weiteren Verlauf des Rundgangs wurde der Zustand des Umfeldes um den Brunnen und insbesondere der der Sitzbänke in Augenschein genommen. Zur Wiederbelebung des ansonsten geschätzten Treffpunktes bestand Einigkeit, dass die notwendigen Arbeiten wie das Renovieren der Bänke in Eigenleistung in Angriff genommen werden sollen.

Auf dem Parkplatz am Ungsteiner Haus sollten 1 – 2 Lademöglichkeiten für E-Autos und Fahrräder vorgesehen werden.

Zur gewünschten Umgestaltung des Platzes an der Kirche (vgl. dazu auch Protokoll der AG „Wohnen und Leben“) bestand die Auffassung, dass der vorhandene Split Belag vor allem für Rollatoren und Rollstühle nur schlecht benutzbar ist. Bei einer Umgestaltung sollten daher wichtige Wegebeziehungen mit einem geeigneteren Belag gestaltet werden.

Angeregt wurde erneut eine kleine Tribüne für Musik- oder sonstige Veranstaltungen mit einer Überdachung, um bei plötzlichen Regenereignissen wertvolle Ausrüstungsgegenstände schützen zu können.

Vorgeschlagen wurden außerdem ein attraktives Kinderspielgerät und z. B. ein Schachfeld in Form einer Tischplatte.

Im Rahmen der Überlegungen zur Umgestaltung des Kirchplatzes sollte auch geprüft werden, ob entlang der linken Fahrbahnseite entlang des Platzes zusätzliche Parkplätze, z. B. in Schrägaufstellung, geschaffen werden könnten.

Erneut wurde vorgetragen, dass seitens der Kirche eine PV-Anlage auf dem Kirchendach gewünscht ist. Aufgrund der großen und unverschatteten Dachfläche könnte eine nennenswerte Stromausbeute gewonnen und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Infolge der Einstufung als Kulturdenkmal sind entsprechende Anfragen bislang jedoch abgelehnt worden.

Das Umfeld der außerhalb des Ortes liegenden „Römerkeller“ wurde als insgesamt schlecht gepflegt kritisiert. Die vorhandenen Bäume seien zum Teil krank bzw. abgestorben. (Ergänzung: In der AG „Wohnen und Leben“ wurde angeregt, an der Römerkeller eine öffentliche Toilette vorzusehen.)

Der Rundgang endete gegen 19.30h am Sportplatz.

